

ALPEN-ADRIA-PRESSESPIEGEL

Übersetzungen aus fremdsprachigen Presseberichten

Večer-Online, Maribor/Marburg, 26. Oktober 2009
www.vecer.si

Ein „ungewöhnliches Treffen“ in Pekre/Pickern

In Pekre/Pickern in Limbuš fand am 25. Oktober 2009 ein freundschaftliches Treffen zweier traditionell schwer vereinbarer Kulturen statt

In Pekre/Pickern bei Maribor/Marburg ehrte man gestern die Erinnerung an zwei historisch bedeutende Persönlichkeiten mit einem „weiten europäischen Horizont“. Jede dieser Persönlichkeiten hat ihre Umgebung geprägt und verband die österreichische und slowenische Kultur. Bischof Anton Martin Slomšek's Name steht für den 150. Jahrestag der Übertragung des Sitzes des Bistums Lavant nach Maribor/Marburg und Erzherzog Johann starb im selben Jahr. An der Veranstaltung mit dem Titel „Treffen der Kulturen“ nahmen die Mitglieder mehrerer Kulturvereine aus Kärnten und Slowenien teil, was ihr die Aura des Ungewöhnlichen verlieh, da es laut Veronika Haring, der Obfrau des Vereins der deutschsprachigen Frauen Mostovi aus Maribor/Marburg noch nie der Fall war, dass sich die slowenische und die deutsche Kultur von jenseits der Grenze auf der gleichen Bühne präsentiert hätten.

Das Geschehen in Pekre/Pickern und im benachbarten Limbuš (gemeinsame Messe und geselliges Zusammensein auf dem Gut Meranovo) war schon im Voraus als kontroversiell bezeichnet worden, da man wusste, dass dabei vor allem die immer stärker werdende Partnerschaft zwischen einem Teil der slowenischen Minderheit in Kärnten und dem Kärntner Heimatdienst (KHD), der nationalistischen Organisation, die seit der Volksabstimmung das negative Verhältnis zu den Kärntner Slowenen kultiviert, betont werden würde. Wie kam es zu diesem Umschwung, wie hat sich das Misstrauen in Vertrauen gegenüber der slowenischen Minderheit und sogar in die Zusammenarbeit mit der Kärntner Konsensgruppe gewandelt, diese Frage wurde dem Obmann Josef Feldner in Pekre/Pickern gestellt. „Seit der Vorbereitung zum gemeinsamen Buch „Kärnten neu denken“ habe ich gelernt, mich in die Situation der slowenischen Mitbürger hineinzudenken“, erläuterte Feldner und fügte hinzu, dass es auf dem Weg des gegenseitigen Respekts und Vertrauens keinen Rückzug mehr gibt. „Wir haben uns dazu entschlossen, den alten Hass zu begraben und bemühen uns, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen“, betonte er. Ähnlich äußerte sich auch Marjan Sturm, der Vorsitzende des Zentralverbands der slowenischen Organisationen. Er war es, der Feldner die Hand zur Versöhnung gereicht hat und darauf aufmerksam gemacht hat, dass es im gegenwärtigen Europa vor allem darum geht, mit Offenheit und Mehrsprachigkeit zu punkten.

Lidija Ferk

**Weitere Kommentare
zum
Treffen der Kulturen
in Maribor/Marburg**

Presseberichte 26. Oktober bis 4. November 2009

MINUS

Feiern an Halloween
endeten mit rohen Eiern
auf Häusern in Villach.

**BRENNPUNKT**

HEINZ STRITZL

Ein Konflikt, der keiner ist

Das war der Titel eines Vortrages, den der Sprachwissenschaftler Univ. Prof. Dr. Heinz-Dieter Pohl kürzlich hielt. Im Begleittext wird der Historiker Christalnick mit folgenden Worten zitiert: „*Es haben sich die windischen Khärndter mit den deutschen Khärndtern also gewaltig vereinigt, das aus ihnen beyden einerley volck ist worden.*“ Dieses „einerley volck“ hörte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf zu existieren, um nach zwei Welt-

kriegen allmählich wieder zusammenzuwachsen. Pohl dachte in erster Linie an Kärnten, aber zu einem Tag gemeinsamen Geden-

>> Der Tag der Kulturen wurde von gleichberechtigten Partnern begangen. Sie bauen auf ihre jahrhundertelange gemeinsame Geschichte. <<

kens an Erzherzog Johann und Bischof Slomsek wurde ein „Treffen der Kulturen“ bei Marburg durchgeführt. Konsensgruppe und slowenische Kulturvereine würdigten beide Persönlichkeiten als Brückenbauer. Die Sorge um das eigene Volk dürfe nicht zum Hass gegen ein anderes führen, es müsse um ein gegenseitiges Verständnis zwischen den Völkern geworben werden. Für ein Schwarz-Weiß-Denken in Nationalitätenfragen gibt es keinen Platz, so KHD-Obmann Josef Feldner.

LESERFORUM |

Gehässigkeiten

Zum LB „Marburger Treffen regt auf“ des Rates der Kärntner Slowenen, 30. 10.

Als Kärntner Slowenin, die schon seit vielen Jahren die Notwendigkeit sieht, dass nicht Ausgrenzung und „Aufeinander-Losgehen“ zu einer Verbesserung des Klimas zwischen den beiden Volksgruppen führt, sondern „Aufeinander-Zugehen“, Abbau von Vorurteilen und „Abrüstung der Worte“, finde ich es bestürzend, wie der Rat der Kärntner Slowenen versucht, die Arbeit der Konsensgruppe in den Schmutz zu ziehen. Europaweit findet die Arbeit der Konsensgruppe große Anerkennung. Die Konsensgruppe, und damit auch die beiden Vertreter der slowenischen Volksgruppe, Dr. Marjan Sturm und Bernard Sadovnik, in die Nähe von Geschichtsrevanchismus oder gar NS zu rücken, ist an Gehässigkeit nicht mehr zu überbieten. Die Frage bleibt, warum der Rat der Kärntner Slowenen in solche Absurditäten verfällt. Ist es die Angst vor dem Erfolg der Konsensgruppe, die die extremen Positionen des Rates ad absurdum führen würde? Fürchtet man sich vor der politischen Unbedeutsamkeit, wenn es in Kärnten tatsächlich zu einem Konsens zwischen den Volksgruppen kommt? Spielt man ganz bewusst das gleiche Spiel wie die Scharfmacher im BZÖ – nur mit anderen Vorzeichen, um das eigene Überleben zu sichern?

**Ana Blatnik, Vorsitzende der Arge
Volksgruppen der SPÖ**

Konsensgruppe appelliert an Rat der Kärntner Slowenen

Die Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe, Josef Feldner, Bernard Sadovnik, Heinz Stritzl und Marjan Sturm, die am vergangenen Sonntag am „Treffen der Kulturen“ in Maribor/Marburg mitgewirkt haben, weisen die Behauptung, die Konsensgruppe würde nicht Konsens und Versöhnung anstreben, sondern ein „Unter-den-Teppich-Kehren der Geschichte“ betreiben, mit größter Entschiedenheit zurück. Alle Mitglieder der Konsensgruppe verurteilen schärfstens die Verbrechen des Nationalsozialismus und distanzieren sich uneingeschränkt von dessen Gedankengut.



Es ist absurd, wenn als „Beweis“ für ein „Unter-den-Teppich-Kehren der Geschichte“ vom Rat der Kärntner Slowenen der Konsensgruppe ein Naheverhältnis zur sogenannten „Kameradschaft IV“ unterstellt wird. Die Kärntner Konsensgruppe hat zu keiner ihrer bisherigen Veranstaltungen eine Einladung an diese Gruppierung ausgesprochen. Auch nicht zum „Treffen der Kulturen“ in Maribor/Marburg, das übrigens nicht von der Konsensgruppe, sondern von heimischen Kulturverbänden veranstaltet worden war. Den Mitgliedern der

Konsensgruppe ist nicht bekannt, ob sich unter den mehr als 200 Besuchern des allgemein zugänglich gewesenen „Treffens der Kulturen“ auch Angehörige der oben genannten Gruppierung befunden haben.

Es sei auch festgehalten, dass außer den Vertretern der veranstaltenden Kulturorganisationen und den Mitgliedern der Konsensgruppe keine weiteren Redner aufgetreten sind, dass keinerlei politische Aussagen gemacht wurden und dass sämtliche Statements auf Versöhnung und auch grenzüberschreitende Verständigung ausgerichtet waren, was jederzeit nachgewiesen werden kann.

Abschließend appelliert die Kärntner Konsensgruppe an den Rat der Kärntner Slowe-

nen, aus seiner selbst gewählten Isolation herauszutreten und sich am längst national und international gewürdigten Dialog- und Versöhnungsprozess in Kärnten zu beteiligen.

Dr. Josef Feldner,
Kärntner Heimatdienst,
Bernard Sadovnik,
Gemeinschaft Kärntner
Slowenen und Sloweninnen/
Skupnost koroških
Slovencev in Slovenk,
Chefredakteur a. D.
Heinz Stritzl,
Plattform Kärnten,
Dr. Marjan Sturm,
Zentralverband
slowenischer
Organisationen/
Zveza slovenskih
organizacij,
Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner
als Mediator